



Oberwalliser  
Landwirtschafts  
Kammer

# AGRO WALLIS

PUBLIKATIONSORGAN DER OLK

1. Ausgabe Juli 2004, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats

Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Montag, 2. August: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Thema

Unfallverhütung in der Landwirtschaft

## Mit Sicherheit mehr Erfolg

Auch die Futterernte wird mit immer mehr Technik und weniger Personal bewältigt. Der Stress nimmt zu und mit ihm das Fehlverhalten, die Unachtsamkeit und das bewusste Eingehen von Risiko. Wenn die technischen Sicherheitsvorrichtungen in Ordnung sind, kann der Mensch gewisse Fehler machen, ohne dass es gerade zu schweren Verletzungen kommt.

### Sicher auf der Strasse

Die Anforderungen des Strassenverkehrsgesetzes sind relativ einfach zu erfüllen. Wenn ein Anbaugerät die Rücklichter des Traktors teilweise oder ganz verdeckt, ist eine Ersatzbeleuchtung erforderlich. Wenn das Anbaugerät seitlich um mehr als 15 cm über den Traktor vorsteht oder wegen der Konstruktion nicht leicht erkennbar ist, sind beidseitig Markierungstafeln erforderlich. Bei abstehenden Zinken sollten Schutzbügel die äussere Begrenzung bilden. Anbaugeräte dürfen heute bis 3,5 m breit sein. Bei einer Breite von über 3 m sollte bei kritischen Situationen ein Drehlicht eingeschaltet werden. Gezogene Maschinen mit einer Transportbreite von über 2,55 m müssen eingelöst werden, sie erhalten ein grünes Kontrollschild.

Beim Einführen mit dem Ladewagen kommt der Slogan «schon kontrolliert» zum Tragen. Die entscheidenden Fragen sind: Funktionieren Beleuchtung und Blinker? Ist die Anhängerbremse angeschlossen, die Bremsprobe gemacht und die Notbremse eingerichtet? Sehe ich mit den Rückspiegeln auf beiden Seiten ausreichend nach hinten?

### Sichere Maschinen

Hersteller von Maschinen sind heute sehr darauf bedacht, nur noch Maschinen zu verkaufen, welche die europäischen Sicherheitsvorschriften erfüllen. Es ist dann Sache des Betreibers, dafür zu sorgen, dass der Sicherheitsstandard bis zur Ausrüstung der Maschine erhalten bleibt. Der Gelenkwellenschutz ist leider immer noch ein sehr



So ist der Ballentransport nicht erlaubt.

anfälliges Bauteil und das Betreiben einer Gelenkwelle ohne kompletten Schutz bedeutet Grobfahrlässigkeit. Schutzabdeckungen und Schutzbügel werden gelegentlich als Schikane empfunden und leichtsinnig demontiert. Auch das wäre vor Gericht schlecht.

### Mähen birgt Gefahren

Wegfliegende Messer von Kreiselmähern können Drittpersonen treffen oder Sachschaden anrichten. Bei der Wartung von Kreiselmähern sicherstellen, dass die Messer-Halterungen korrekt sitzen und nicht zu stark verschliffen sind. Alle Messer müssen etwa gleich abgenutzt sein und dürfen keine Schäden aufweisen.

Auch wegfliegende Fremdkörper können Personen treffen. Darauf achten, dass sich beim Mähen möglichst keine

Drittpersonen in der Nähe aufhalten. Kreiselmäher können einen langen Nachlauf haben. Wenn während dem Einsatz am oder um das Mähwerk herum hantiert werden muss, ist immer der absolute Stillstand der Messer abzuwarten. Beim Mähen am Hang mit einem Traktor muss dieser möglichst hangtauglich ausgerüstet sein. Allradantrieb, Doppelräder, Fahrerschutz und Beckengurt sind lebenswichtig, falls das Fahrzeug einmal abrutscht oder kippt.

### Zetten und Schwaden

Immer mal wieder werden Personen von den laufenden Kreiselarmen erfasst und schwer verletzt. Beim Einstellen der Arbeitshöhe darf die Maschine nicht laufen. Auch zum Zetten und Schwaden am Hang dürfen nur hang-

taugliche Traktoren eingesetzt werden. Besonders bei Wenden ist Vorsicht geboten, da Maschinen mit Schwenkbock seitliche Schläge ausüben können, die einen Traktor zum Kippen bringen.

### Einführen

Gefährlich ist das Rückwärtsmanövrieren mit dem Ladewagen. Besonders gefährdet sind kleine Kinder. Beim Laden in Hanglage sollten hangtaugliche Fahrzeuge eine Selbstverständlichkeit sein. Auch Ladewagen können ja heute mit Doppelrädern bis zu einer Breite von 3 m bestückt werden. Manöver in Hanglagen sind geübten Fahrer zu überlassen. Ist ein Fahrer nicht mit den Gegebenheiten vertraut, ist eine entsprechende Orientierung über Besonderheiten, wie nasse Stellen, geeignete Wendeplätze erforderlich.

### Pressen und Wickeln

Alle paar Jahre ist ein schwerer Unfall zu verzeichnen, wenn bei Störungen in laufende Maschinen eingegriffen wird. Ein weiteres Thema sind wegrollende Rundballen, ihr Zerstörungspotential ist enorm. Die Rundballen sind so zu deponieren, dass sie nicht wegrollen können.

### Handling und Transport von Grossballen

Besonders das Gewicht von Siloballen wird unterschätzt. Das Gesamtgewicht der Anhänger darf nicht überschritten werden. Wenn Siloballen in zwei Lagen auf Anhänger gestapelt werden, besteht Absturzgefahr. Die Ladung muss besonders gut gesichert werden. Mit dem Frontlader ist der Transport von Grossballen auf der Strasse nicht gestattet. Einerseits wird das Sichtfeld eingeschränkt, andererseits ist ein Arbeitswerkzeug keine Ladefläche.

### Organisation

Aus den eingangs erwähnten Gründen ist eine gute Planung bei der Futterernte nötig, mit dem Vorteil, dass für jede Arbeit eine geeignete Maschine, ein geeigneter Traktor und ein geeigneter Fahrer zur Verfügung stehen.

Instruktion: Wer einen Auftrag auszuführen hat, muss mit den Maschinen und Gegebenheiten vertraut sein bzw. gemacht werden.

Sicherheitsstopp: Viele Unfälle werden verursacht, nachdem ein Zwischenfall eine Person aus der Routine gebracht hat. Darum gilt generell: Wenn etwas schief gelaufen ist, immer zuerst denken, dann handeln.

Bei der Futterernte ist besonders wichtig, dass Kinder nur gesichert auf einem Kindersitz mitfahren, und grundsätzlich so wenig wie möglich.

Notfallplan: Jeder Beschäftigte muss wissen, was im Notfall zu tun ist.

Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL)

## Züchter- und Familienausflug des Walliser Braunviehzuchtverbandes

Datum: Sonntag, 22. August 2004  
Programm: Gemütliches Beisammensein mit Besichtigung Zuchtbetrieb im Kanton Luzern  
Preis: Fr. 40.- pro Person (ab 16 Jahre), Kinder gratis  
Inbegriffen sind Reisekosten und Mittagessen  
Die Restkosten übernimmt der Verband

### Anmeldung:

bis spätestens 10. August an Dominic Eggel, Ried-Brig Tel. 027 923 15 57 oder 079 640 98 23  
Matthäus Schinner, Ried-Brig Tel. 027 923 12 65

Weitere Infos auf Homepage www.walliserbraunvieh.ch

## Bio-Milchmarkt

# Chance für Eigenverantwortung ergreifen

Nach dem Entscheid an der letzten Delegiertenversammlung der *Bio Suisse*, die Milch weiterhin frei zu verkaufen, verfolgten die Knospe-Biomilch-Organisationen das Ziel der Koordination der Milchmenge im Hinblick auf das Ende der Milchkontingentierung weiter.

Mit der Veröffentlichung des Verordnungsentwurfes zum vorzeitigen Ausstieg aus der Milchkontingentierung durch das Bundesamt für Landwirtschaft wird das Ende der Milchkontingentierung ein Stück konkreter. Die 6 grössten Biomilch-Organisationen sind schon längere Zeit in Kontakt, um die Bio-Milchmenge zu koordinieren. Der vorzeitige Ausstieg mit der Auflage, sich zusammenschliessen, gibt den Produzenten einen äusseren Rahmen. Sie haben nun die Chance, Organisationen auf die Beine zu stellen, die eine

effiziente Marktorganisation ermöglichen. Wichtig sind dabei zwei Punkte: – Der Industriemilchmarkt steht national auch in der Bio-Welt unter Druck. Produktions- und Verarbeitungsstandorte sind nicht von sehr grosser Bedeutung, denn der Rohstoff wird in der ganzen Schweiz gehandelt. Somit muss die Produktion auch schweizweit koordiniert werden.

– Trotz Willen zur Koordination auf nationaler Ebene fehlt es noch an wirkungsvollen Instrumenten. Die Bioproduzenten sind angehalten, sich den erwähnten 6 Bio-Milchorganisationen anzuschliessen. Gemeinsam müssen in diesen Organisationen Mechanismen für die Mengenregelung entwickelt und umgesetzt werden. Zukunftsweisende Instrumente sind dabei Jahresverträge mit Monatsmengen und eigener Milchlogistik.

Die Verarbeitungsbetriebe können den Aufbau einer solchen nationalen Koordination unterstützen, indem sie ihre Milch von jenen Organisationen beziehen, die sich an der Koordination beteiligen. Dies liegt durchaus in ihrem Interesse, denn von der Effizienz eines gut organisierten Marktes profitieren auch sie.

Stabilität, Planbarkeit und Verlässlichkeit sind Grundpfeiler der Marktpartnerschaft, die *Bio Suisse* anstrebt und damit auch des Vertrauens, das im Image der Knospe steckt.

Der *Bio Suisse* bleibt es ein Anliegen, dass regionale Spezialitäten – auch Molkereiprodukte – weiterhin in der betreffenden Region verarbeitet und vermarktet werden. Der *Bio Suisse* ist der strukturpolitische Aspekt der regionalen Verarbeitung wichtig.

Bio Suisse

## Sommerbetrieb OLK

Ab Montag, 12. bis Freitag, 30. Juli ist das Büro der OLK nur teilweise besetzt (jeweils am Montag und Donnerstag durch Rosmarie Ritz).

Falls Sie uns nicht erreichen, sprechen Sie bitte Ihre Anfrage auf den Telefonbeantworter (Tel. 027 945 15 71) oder schicken Sie uns ein mail an info@olk.ch.

Dringende Anfragen (z.B. für den Betriebshelferdienst) können in dieser

Zeit auch an den OLK-Präsidenten Max Stalder gerichtet werden: Tel. 079 220 73 24.

### Erscheinungsdaten

Agro Wallis  
Die Ausgabe des «Agro Wallis» von Mitte Juli fällt aus. Die nächste Ausgabe erscheint am **Samstag, 7. August. Redaktionsschluss ist am Montag, 2. August.** Wir danken für Ihr Verständnis.

# Kennst du sie?

Die Oberwalliser Landwirtschaft

# Die strengste Zeit des Jahres



Hans-Jörg Wellig mäht mit dem einachsigen Motormäher in einer steilen Hanglage im Wohngebiet von Fiesch.

«Man muss schon fast ein angefressener Tiernarr und ein Idealist sein, wenn man freiwillig dazu bereit ist, 16 Stunden am Tag und mehr hart zu arbeiten.» So bezeichnet Hans-Jörg Wellig, Schäfer in Fiesch, die körperlich anstrengendste Zeit des Jahres eines jeden Landwirts: Die Zeit des Heuens.

Hans-Jörg Wellig ist Nebenerwerbslandwirt und besitzt ein eigenes Geschäft im Zentrum von Fiesch. Das ermöglicht es ihm, die Zeit freier einzuteilen als die meisten anderen Nebenerwerbslandwirte, die dafür eigens Ferien nehmen oder noch nach Feierabend dahinter müssen. An schönen, sonnigen und warmen Tagen kann er den Laden getrost seiner Lebenspartnerin überlassen, so dass er auf dem Feld arbeiten kann.

Das Wetter spielt denn auch nirgends sonst im bäuerlichen Kalender eine so wichtige Rolle wie jetzt im Sommer. «Ich sehe mir jeden Abend die Wetterprognosen an, denn die Sonne trocknet am besten und am billigsten.» Wenn das Wetter dagegen schlecht ist, nutzt Hans-Jörg die Zeit auch mal um in der Scheune Ordnung zu machen oder Maschinen zu reparieren. Diese, nämlich ein Transporter, ein Metrac-Traktor dem der Bandheuer, das Scheibenmäherwerk, der Kreisler oder die Ballenpresse angehängt werden kann und ein einachsiger Motormäher, werden jetzt dringend benötigt. Die Mähmaschine kommt dabei als erstes zum Einsatz.

## Mähen

Zum Mähen einer etwa 0,4 ha grossen Wiese, im oberen Teil des Dorfes, benötigte Hans-Jörg rund 4 Stunden. Man befindet sich hier praktisch mitten im Wohngebiet, so dass man nur die einachsige Motor-Mähmaschine einsetzen kann. Das Scheibenmäherwerk eignet sich dagegen besonders für grössere, flache, steinlose und zusammenhängende Flächen, wo man dann natürlich entsprechend schneller vorwärtskommt. Immer wieder gibt es jedoch Stellen, wo man selbst mit der Hand-Mähmaschine nicht hinkommt. Hier kommt noch die gute alte Sense fürs Nachmähen zum Einsatz. Hier wächst zwar in der Regel nicht mehr viel Gras und ausserdem oft von geringerer Qualität, doch «das Auge muss auch etwas haben, denn es sieht hinterher einfach viel gepflegter aus.»

Sobald das Gras gemäht ist, verdorren die Halme sehr schnell. Wenn dazu noch mit dem Kreisler das am Boden fest liegende Heu aufgestört wird, geht es noch schneller. Während des Hochsommers dauert es nur gerade ein bis zwei Tage, bis man das gemähte Gras einsammeln und zur Scheune transportieren kann.

## Das Zusammenführen

Auch hier verfügen Landwirte über maschinelle Hilfsmittel, etwa der Bandrechen. Dabei handelt es sich um eine Maschine, mit der man das Heu zu Wellen zusammenreicht, welche vom Heu-Transporter bequem aufgeladen werden

können. «Zuvor umreche ich aber die ganze Fläche von Hand, denn mit dem Bandrechen kann man nicht bis ganz an die Ränder der Wiesen fahren, bemerkt Hans-Jörg.

In Steillagen ist der Einsatz solcher Maschinen aber oft genug nicht möglich, und so ist wiederum Muskelkraft gefragt. Hierzu erhalten viele Landwirte im Oberwallis tatkräftige Unterstützung von fleissigen Verwandten und Bekannten, die mit Hilfe von Rechen und Heugabel das Heu von oben nach unten bringen, dort wiederum Wellen oder Haufen bilden, wo es vom Ladewagen aufgenommen werden kann. Zum Schluss bleibt nur noch den liegegebliebenen Rest mit dem grossen Schlepprechen zusammenzubringen, so dass man am Ende des langen, anstrengenden Arbeitstages über eine schöne, saubere und gepflegte Wiese blicken kann, sozusagen als Lohn für die harte Arbeit.

## In der Scheune

Wenn eine Wagenladung voll ist, bringt der Landwirt die gesamte Ladung zu seinem Stall. Mit Hilfe von Heugeläsen wird das Heu in die Scheune geblasen. Manche Landwirte verfügen über Dosieranlagen, welche das Heu vollautomatisch und langsam über ein Förderband zum Gebläse führen. Der Landwirt braucht nur noch mit dem Transporter auf die Dosieranlage zu fahren und alles Übrige erledigt sich praktisch von selbst.

Hans-Jörg Wellig ist jedoch nicht so gut ausgerüstet. Er gabelt das Heu noch von Hand ins Gebläse. Doch verfügt auch er über einen neueren, grossen Stall, wo die Fläche der Scheune 140 m<sup>2</sup> beträgt, während man früher in den älteren Ställen nur etwa 36 m<sup>2</sup> zur Verfügung hatte. Die grosse Fläche, wo entsprechend auch viel mehr Heu gelagert werden kann, macht es erforderlich, dass Belüftungsanlagen installiert werden müssen. Hans-Jörg Wellig erklärt: «Wenn man viel Heu an einem Tag in die grosse Scheune bringt, erwärmt sich das Heu. Die Belüftungsanlage kühlt es wieder ab, so dass das Heu besser und länger gelagert werden kann.» Belüftungsanlagen trocken auch nach, was besonders dann von unschätzbarem Wert ist, wenn man etwa aufgrund von drohenden Gewitterwolken auch mal Heu zusammenführen muss, das man in der Sonne nicht mehr vollständig trocknen lassen konnte.

Neuere Ställe sind auch mit Verteilungsanlagen ausgerüstet. Über Rohre, die mal nach links, mal nach rechts schwenken, die vorwärts und rückwärts fahren, wird das Heu über die gesamte Scheune gleichmässig verteilt. Die Heuernte ist zweifellos die anstrengendste Zeit eines jeden Landwirts, ganz gleich was für Tiere er während des Winters zu versorgen hat. Doch viele bezeichnen es auch als eine freudige Zeit. Hans-Jörg bemerkt dazu: «Das Heuen ist zwar ein Krampf, aber es befriedigt auch sehr. Man arbeitet in



Wo man mit dem Motormäher nicht hinkommt, wird mit der guten alten Sense nachgemäht.

Weitere Infos siehe Rückseite →

Anfragen unter  **Tel. 027 945 15 71**

# Kurse

## Weinbau:

**Begehung im Rebberg**  
Fr, 30.7., 14.00-17.00 h in Salgesch  
– Begehung im Rebberg  
– Erziehungssysteme  
– Rebsorten, Unterlagen  
– Kellerbesichtigung  
– Degustation  
Kosten: Fr. 20.–  
Referent: Augustin Schmid  
Infos/Anmeldung bis 16.7. an: LZV\*  
\*Anmeldungen Landwirtschaftszentrum Visp (LZV) unter Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, bildung@lz-visp.ch

# Agenda

- 12.–15. August**  
VELSO-Reise nach Köln. Anmeldung bis 20.7.04 bei Franz Häfliger Tel. 027 946 20 50.
- 3.–10. September**  
OGA in Brig mit Ehrengast «Oberwalliser Landwirtschaft» mit Ferkelrennen
- 25. September**  
Pürumärt Turtmann mit Viehschau: Anmeldung der Tiere bis 15. 9. an H. Michlig, Tel. 079 744 45 77

der freien Natur, und es macht Freude, wenn alles um uns herum schön und gepflegt aussieht. Das kommt der gesamten Bevölkerung zugute, egal ob es Einheimische oder Feriengäste sind.» Scherzhaft fügt er noch hinzu: «Man wird auch ganz schön braun dabei, und das ohne dass man sich am Strand langweilen muss!»

**Betriebsspiegel:**  
Zone: Bergzone 3  
Fläche: 13 ha  
Tierbestand:  
120 Schafe (90 WAS, 30 SN)  
Arbeitskräfte:  
Betriebsleiter (Jg. 49, Nebenerwerb)

# Konzept Wolf Schweiz (K)eine Lösung?

Leider mussten bereits nach den ersten Tagen des diesjährigen Alpsommers auf den Sömmerrungsalmen im Zwischbergtal tödliche Wolfsangriffe auf Schafe festgestellt werden. Dieses Ereignis hat wiederum sehr viel Unruhe und Ängste unter den Kleinviehaltern hervorgebracht.

Im Vorfeld der Behandlung der Motion Maissen im Nationalrat haben sich die Vertreter der Oberwalliser Kleinviehzuchtverbände und der OLK im Frühjahr 2003 unter anderem persönlich mit den damaligen Walliser Nationalräten für die Abschaffung des dem Wolf zukommenden Schutzstatus eingesetzt. Die 6 anwesenden Walliser-Nationalräte stimmten schlussendlich für die Motion Maissen. Trotzdem reichte es im Nationalrat nicht ganz für die Annahme dieser Motion. Nach dessen Ablehnung hatte der Nationalrat ein Postulat eingebracht, wonach das damalige Wolfskonzept in dem Sinne zu überarbeiten sei, damit die traditionelle Kleinviehhaltung im Berggebiet ohne unzumutbare Einschränkungen möglich sei. Für die OLK und die Oberwalliser Kleinviehzuchtverbände ist dieser formulierte Auftrag an das BUWAL die letzte Chance für eine einvernehmliche Lösungsfindung. Das anfangs 2004 vom BUWAL in die Vernehmlassung geschickte Wolfskonzept hat dieser Forderung nicht Rechnung

getragen. Die unterzeichnenden Verbände haben nach einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Konzeptinhalt in ihren jeweiligen Stellungnahmen das vom BUWAL vorgelegte Konzept abgelehnt und verschiedene Vorschläge eingebracht (siehe Kasten).

Wir haben auch für diesen Sommer noch kein überarbeitetes und gültiges

Wolfskonzept erhalten. Die Oberwalliser Landwirtschaftsverbände sind sich bewusst, dass die Lösungen nicht in einem Konzept zu finden sind. Zudem muss festgehalten werden, dass in unseren Bergregionen die vom BUWAL vorgebrachten Schutzmassnahmen wie Herdenschutzhunde und ständige Behirtung in der Praxis aufgrund verschiedener Umstände nicht überall möglich oder praktikabel sind. Im weiteren ist die Verfügbarkeit von ausgebildeten und erfahrenen Hirten zum heutigen Zeitpunkt nicht gewährleistet. Wir haben in der Zwischenzeit

müssen tatsächlich einen Schutz bieten. Ein weiteres Problem ist die Finanzierbarkeit. **Die aktuell vorgeschlagenen Schutzmassnahmen vermögen in der Praxis nicht zu befriedigen.** Wir fordern deshalb für die Erforschung und Erprobung von Schutzmassnahmen weitere finanzielle Mittel. Es muss intensiv nach weiteren alternativen Schutzmassnahmen gesucht werden und deren Einsatz in der Praxis geprüft werden.  
– **Kosten für Schutzmassnahmen:** Die Schafhaltung ist bereits heute unter einem massiven Kostendruck und es ist nicht ersichtlich, warum weitere Kosten (wie für die geforderten Präventionsmassnahmen) auf die Schafhaltung überwälzt werden sollten. Die Schutzmassnahmen müssen vom BUWAL finanziert werden.  
– **Schutzmassnahmen:** Für die Umsetzung der Schutzmassnahmen darf nicht nur die technische Machbarkeit zählen. Genauso wichtig sind die breite praktische Umsetzbarkeit sowie die Effektivität, d. h. die Massnahmen

bereits beim zuständigen Staatsrat in Sitten ein weiteres Mal interveniert, wonach die kompetenten Stellen im Kanton Wallis ersucht werden, auf nationaler Ebene die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit in absehbarer Zeit die Verpflichtungen der Schweiz zum Schutz dieses Raubtieres geändert werden können.

Die Oberwalliser Landwirtschaftsverbände sind überzeugt, dass dieses Problem in Zusammenarbeit mit den Nachbarländern Italien und Frankreich einer Lösung zugeführt werden muss. Wir setzen uns weiterhin gemeinsam auf

politischer Ebene für die Erhaltung einer traditionellen Kleinviehhaltung im Kanton Wallis ein. Angesprochen sind jedoch auch die Verantwortlichen und Tierhalter, für ihre jeweilige Situation nach möglichen Lösungen zu suchen. Wir Verbände können uns für möglichst gute Rahmenbedingungen für die Land- und Alpwirtschaft einsetzen, jedoch im Einzelfall keinen Schadenfall verhindern, so gern wir dies auch täten.

## Oberwalliser Landwirtschaftskammer und Oberwalliser Kleinviehzuchtverbände

Abschluss freigegeben wird. Bei den aktuellen Bestimmungen sollen auch jene Nutztiere gezählt werden, welche nach einem Wolfsangriff vermisst werden oder verletzt sind, sowie Risse, bei welchen ein Wolfsriss nicht ausgeschlossen werden kann. Ebenfalls gezählt werden sollen gerissene Tiere, welche nicht geschützt worden sind bzw. nicht geschützt werden können. Da die Kantone für die Umsetzung des Konzepts verantwortlich sind, sollen sie auch über Eingriffe in den Wolfbestand entscheiden können.  
– **Informationspolitik:** Neben den direkt betroffenen Landwirten sollen auch die Landwirtschaftsverbände einbezogen werden. **Als Landwirtschaftsverbände können wir unsere Aufgaben nur erfüllen, wenn wir auch die entsprechenden Informationen erhalten!** Leider vermischen wir bis heute eine objektive und regelmässige Information über die Wolfsproblematik. Zudem hat auch die Öffentlichkeit ein Anrecht auf objektive Informationen.



# AGRO WALLIS

## Infos

### Schulfeier am Landwirtschaftszentrum



Die NELA-Teilnehmer haben einen kantonalen Ausweis erhalten.

Am Mittwoch, 23. Juni, fand im Landwirtschaftszentrum in Visp die Schulabschlussfeier statt. Neben der Berufsfachschule für Pflege und Hauswirtschaft (BPH) sowie der Ausbildung von Lehrlingen in der Gärtnerei, im Gutsbetrieb und im Büro haben auch dieses Jahr wieder einige Landwirtschafts-

schüler ihr Lehre erfolgreich abgeschlossen und erhalten damit ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis.

#### Lehrabschluss

Die Lehre als Landwirt abgeschlossen haben: Scherrer Christian, Bayard Olivier, Hischier Adrian, Nussbaumer



Die neuen Landwirte zusammen mit ihrem Klassenlehrer.

Josef\*, Imhof Andreas, Schraner Simone\*, Locher Marcel\*, Hallenbarter Jürg\*, Schulleiter Klaus Arnold. (\* Zweitausbildung)

#### NELA-Kurs

Den über zwei Winter verteilten Kurs für Nebenerwerbslandwirte (NELA) haben folgende Personen besucht und den kantonalen Ausweis erhalten (auf dem Foto sind nicht alle anwesend): Abbotsson Thomas, Bärenfaller Stefan, Bohnet Simon, Brantschen Thomas, Bregy Manuela, Brunner Helmut, Fähndrich Daniel, Franzen Peter, Gsponer René, Hischier Christoph, Holzer Valentin, Imboden Roman, Imhof Alex, Jaggi Claudia, Jost Armin, Jost Marie-Rose, Kalbermatter Gilbert, Lauber Roland, Mooser Martin, Ruffiner Thomas, Schalbetter Peter, Schmidrig Emmi, Schmidrig Jacqueline, Schmidrig Marie-Therese, Venetz Waldemar

Im kommenden Herbst startet der nächste Kurs für Nebenerwerbslandwirte. Interessierte Personen können sich auf dem Sekretariat des LZV melden.

Wir gratulieren den frisch gebackenen Landwirten wie auch den Absolventen des NELA-Kurses zu ihrem Abschluss und wünschen ihnen alles Gute und viel Befriedigung in Ihrem Beruf! **OLK**

#### Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 2. August

Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK.

### Bauern laden zum 1.-August-Brunch



Brunch ist damit zu einem der besten Werbeträger für die Landwirtschaft geworden. Der Brunch bietet den Gästen die Möglichkeit, sich von der Natürlichkeit und dem einzigartigen Geschmack der Produkte zu überzeugen und die Arbeit und Hingabe, die hinter jedem einzelnen Produkt steht, einmal selbst miterleben. Mit dem gegenseitigen Gedankenaustausch wird das Verständnis für die Anliegen der Landwirtschaft gefördert.

Nutzen Sie doch die Gelegenheit, am 1. August einmal bei unseren Bauern einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Da die Anzahl Plätze beschränkt ist und um unseren Bauern die Organisation für den Brunch zu erleichtern, ist es **wichtig, sich möglichst frühzeitig anzumelden!**

Die Brunch-Zeitung mit einer Liste der rund 450 Brunch-Höfe kann über Tel. 0901 56 43 43 oder unter [info@brunch.ch](mailto:info@brunch.ch) beim Schweizerischen Bauernverband gratis angefordert werden. Die Adressliste ist unter [www.brunch.ch](http://www.brunch.ch) auch im Internet zu finden.

**Am 1. August ist es wieder soweit: Die Schweizer Bauern laden die Bevölkerung bereits zum zwölften Mal zum traditionellen Brunch auf dem Bauernhof ein. Auch im Oberwallis haben sich 5 Bauernfamilien gemeldet, um auf ihrem Bauernhof Gäste zu empfangen.**

Im letzten Jahr haben rund 200 000 Gäste aus der ganzen Schweiz an diesem Anlass teilgenommen und sich von den Bauernfamilien mit hauseigenen Köstlichkeiten verwöhnen lassen. Der

#### Im Oberwallis machen folgende Betriebe beim 1.-August-Brunch mit:

Ort	Familie	Telefon
Varneralpe	Bayard Marie-Louise	027 473 25 13 oder 079 431 29 58
Bellwald, Bodmen	Holzer Helmut + Jacqueline	027 971 34 72
Inden	Noti Erich + Blanka	027 470 26 80
Visperterminen	Bernhardsgrütter Yvette + Armand	027 946 83 08 oder 079 240 21 26
Galmihornhütte Münster	Glenz Chantal	027 973 39 19 oder 079 350 15 92

**Direkte Anmeldung bei den Familien obligatorisch**

# HIER KAUFEN SIE GUT EIN!

Reform • New Holland • Honda • Pöttinger • Kuhn

#### TOP-OCCASIONEN

- ✓ Reform Muli 500
- ✓ Reform Muli 555
- ✓ Reform Muli 400
- ✓ Reform Metrac 2003
- ✓ Reform Metrac 3003
- ✓ Rasant 1903
- ✓ Bucher TM 850
- ✓ Aebi TP 47S mit LW Lüönd
- ✓ Aebi TP 45 und TP 50
- ✓ Rapid AC 2500
- ✓ Traktor New Holland TL 100
- ✓ Traktor New Holland TN 65
- ✓ Viehanhänger Pongratz
- ✓ Holzspalter 6 – 9 t
- ✓ Brennholzfräse
- ✓ Ballenförderband
- ✓ Motormäher Rapid Euro 3 + 4
- ✓ Motormäher div. Marken
- ✓ Heubelüftungen diverse
- ✓ Heuverteiler Zumstein & Wild

Hit des Monats:  
Motormäher Reform 206  
Spez. Preis!!!

Mounty  
bis 80 PS

Hit des Monats:  
Rucksackmäher Komatsu  
Netto Fr. 1250,-

Metrac  
bis 63 PS

Muli Typen bis 80PS:  
455 / 555 / 565 / 575

Zumstein • Saris • Lerda • Stihl • Husqvarna



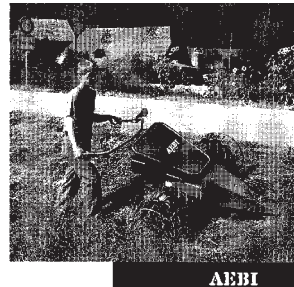
**Landmaschinen AMMETER AG**



Ammeter AG, Agarn, Landmaschinen, Tel. 027 473 24 82  
Ammeter & Franzen AG, Brig-Glis, Industriestr. 85, Tel. 027 923 31 20  
[www.ammeterag.ch](http://www.ammeterag.ch)

#### Im Schnitt günstiger.

Der Hydrocut Aebi HC44 ist von der Leistung wie vom Preis her sehr attraktiv. Bei diesem neuen, hydrostatisch angetriebenen Einzweckmäher mit der einzigartigen Aktivlenkung ist eben weniger mehr. Er ist bodenschonend, stark, robust, wendig, leicht zu bedienen – und das auch in extremen Hanglagen und bei jedem Wetter.



Beratung, Verkauf und Service



3904 Naters

Furkastrasse, Tel. 027 923 15 32

R. Meichtry

Landmaschinen  
Mech. Werkstätte

3956 Feschel

Tel. 027 473 16 03

#### Lindner

UNITRAC 55/65/75/95: Aufsteiger der Extraklasse



Seit 35 Jahren

Johann Schmidhalter AG

Service + Verkauf von  
Land- und Kommunalmaschinen

Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

### LANDI-AKTION



OBERWALLIS  
fenaco, Überlandstr. 70  
3902 Brig-Glis  
Telefon 027 923 10 86  
Telefax 027 924 26 43

#### CAMPING-LEUCHE

4,8 V, batteriebetrieben  
ohne Batterie **Fr. 14.90**

#### HALOGENLAMPE

mit Ladegerät **Fr. 29.-**

#### LAVASTEINGRILL

«Grill Club Classic» **Fr. 129.-**

#### WÄSCHESCHIRM

«Juwel Novamatic 60

60 m Leine, mit integrierter Schutzhülle **Fr. 99.-**

#### FARMER MINERAL

1,5 l, Six-Pack Orange, Citro, Grape **statt Fr. 6.- Fr. 4.90**

#### Der Meister seines Fachs

Der Aebi TT80 ist der Klassiker unter den Aebi Terratracs. Stark am Steilhang und bodenschonend. Jahrein, jahraus für vieles gut: Vorne mähen, hinten laden oder ganz andere Kombinationen. Kurz: Der Terratrac Aebi TT80 ist eine Investition, die sich besonders bezahlt macht.



Beratung, Verkauf und Service:

**R. Meichtry 3956 Guttet-Feschel**

Landmaschinen / Mech. Werkstätte

Tel./Fax 027 473 16 03